



Erfolgreiches Team: Ole Wolff (links) und Jörg Hansmeier, die hier das BAFF-Buch „Die 100 schönsten Schikanen gegen Fußballfans“ präsentieren, sind die beiden Vollzeitkräfte des Fanprojekts Bielefeld.

Guter Draht als Erfolgsrezept

Fanprojekt Bielefeld bemüht sich seit 1997 um eine friedliche Fan-Kultur

■ Bielefeld (FB). Aus lauter Heiligen besteht Arminias Fanszene mitnichten. Doch die Zahl der gewaltbereiten DSC-Anhänger hat in den letzten Jahren merklich abgenommen. Für „Nachwuchsprobleme“ bei den Hooligans sorgte und sorgt nicht zuletzt das 1997 gegründete Fanprojekt Bielefeld.

Bereits zwischen 1984 und 1986 existierte in der Leineweberstadt ein solches Projekt. Damals war es eine der bundesweit ersten Initiativen dieser Art. Heute gibt es in zahlreichen deutschen Fußballstädten Fanprojekte. Doch in Sachen Aktivität und Arbeitsspektrum unterscheiden sie sich erheblich. Das Bielefelder Fanprojekt hat sich längst als Erfolgsmodell etab-

liert. Zwei Vollzeit- und vier Honorarkräfte kümmern sich um die Belange der Fanszene.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Jugendsozialarbeit. So werden zusammen mit dem DSC-Fanbeauftragten Christian Venghaus speziell für Jugendliche Auswärtsfahrten organisiert, bei denen auf Alkohol verzichtet wird.

Ein Erfolgsrezept sei aber insbesondere der gute Draht zu Arminia, Ordnungsdienst, Polizei und Bundesgrenzschutz, erklärt der Fanprojekt-Mitarbeiter Jörg Hansmeier: „Jede Gruppe kann Defizite und Probleme ansprechen, die dann möglichst gemeinsam gelöst werden.“

Doch dieses Zusammenspiel müsse auch über Stadtgrenzen hinaus intensiviert werden, sagt

Christian Venghaus, und nennt als Beispiel die Kontaktaufnahme vor der Auswärtspartie der Armina bei Schalke 04 am 28. November letzten Jahres.

Da die Gäste beim Spiel in der Arena AufSchalke im März 2003 schlechte Erfahrungen mit dem dort tätigen „Wachdienst Bremen“ gemacht hatten, trafen sich Fanvertreter beider Vereine, Polizei, der Sicherheitschef des Stadions und Ordnungskräfte eine Woche vor dem Bundesligaspiel in der Arena, um über geeignete Deeskalationsmaßnahmen zu beraten. Mit Erfolg. Im Gästeblock blieb es ruhig, wofür auch 20 Ordner vom Arminen-Sicherheitsdienst sorgten. „Es war ein super-entspannter Sonntag“, bekräftigt Christian Venghaus.